

### Uni-Sport

#### Basketballer werden Meister

(UZ-Korr.) Eine Woche vor Abschluß der Verbandsliga-Spiele steht die HSG Karl-Marx-Universität als neuer Titelträger fest. Damit konnten die Uni-Basketballer den im Vorjahr erlangten Titel mit insgesamt beeindruckenden Spilleistungen erfolgreich verteidigen. Die Entscheidung fiel trotz einer 70:74-Niederlage in Berlin, weil auch KPV Halle gegen die Hauptstadt 71:93 unterlag, und der Vorsprung der Messestädter nicht mehr auszugleichen ist. Erfolgreichste Spieler der KMU waren Hinger (26), Prohl (13), John (10) und Adam (7).

Tabellenstand:

1. KMU Leipzig	11	7:4	18
2. AdW Berlin	11	5:6	16
3. KPV Halle	10	4:5	14

Die II. Männermannschaft gewann bei Lok Erfurt mit 69:40 das letzte Punktspiel, nachdem sie bereits vor zwei Wochen den Aufstieg zur Oberliga geschafft hat.



Der eminent korbgefährliche Hermann Hinger (7) springt nach dem Ball. Weitere Spieler der KMU sind Knoll (links) sowie Meister (4). Foto: Hönel

### Veranstaltung

#### Bereich Medizin

Am 27. März führt die Forschungsabteilung Herz-Kreislauferkrankungen in der Zeit von 9 bis 13 Uhr im Hörsaal der Medizinischen Klinik ihr V. wissenschaftliches Kolloquium zum Thema „Die stationäre Therapie des akuten Myokardinfarktes in der Frühphase“ durch.

### Promotionen

#### Promotion A

**Sektion Wirtschaftswissenschaften**  
Willi Georgi, am 26. März, 13 Uhr, Universitätsgebäude, 1. Etage, Raum 3/4: Zur Zentralisation und Dezentralisation in der sozialistischen Leitung und deren Anwendung bei der Lösung von Leitungsaufgaben an Hochschulen.

**Sektion Physik**  
Bodo Mahn, am 23. März, 14 Uhr, 701, Linnéstr. 5, Seminarraum 225: Untersuchungen zum Fließverhalten konzentrierter Polymerlösungen, insbesondere konzentrierter Polyäthylensulfon, im laminaren, stationären Strömungsfeld.

Eggeri von Treock, am 23. März, 16.15 Uhr, 701, Linnéstr. 5, Seminarraum 225: ENDOR-Untersuchungen zur Struktur des Radikals II in röntgenbestrahltem Rochellesalz.

**Sektion Biowissenschaften**  
Dietrich Haberburg, am 19. März, 13 Uhr, 701, Brüderstr. 34, Kleiner Hörsaal: Eigenschaften des Membrantransportes von organischen Säuren und Kohlenhydraten in *Aerobacter calcoaceticus*.

Sabine Drechsler, am 2. April, 13 Uhr, 701, Brüderstr. 34, Kleiner Hörsaal: Untersuchungen zum Zitratsäurezyklus in *Aerobacter calcoaceticus*.

**Institut für tropische Landwirtschaft und Veterinärmedizin**  
Erhard Bergner, am 25. März, 14 Uhr, 703, Fichtestr. 20, Hörsaal: Zur Entwicklung der Viehwirtschaft in der VDR Jemen unter besonderer Berücksichtigung der Rinderhaltung.

**Sektion Psychologie**  
Rudolf Schier: Ein Paradigma zur Verhaltensmodifikation kommunikativer Verhaltensstörungen im Kindesalter unter besonderer Berücksichtigung der Selbstregulation.

**Bereich Medizin**  
Helga Knoll: Untersuchungen zur Bestimmung der dynamischen Druckverteilung unter der Fußsohle.

## DOKUMENTE, DIE ALLE ANGEHEN!

### Entwurf des neuen Programms der SED

Entwurf der Direktive des IX. Parteitagess der SED zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1976-1980

Entwurf des Statuts der SED

## UNSERE WORTMELDUNG

### Was versteht man unter dem volkswirtschaftlichen Agrar-Industrie-Komplex, und welche Bedeutung hat er?

Im Entwurf des Parteiprogramms ist die Aufgabe gestellt, „die Heranbildung des volkswirtschaftlichen Agrar-Industrie-Komplexes im Interesse des ganzen Volkes immer besser zu leiten und zu planen“. Diese Aufgabenstellung ist eingebettet in die Realisierung der Zielstellung der nach umfassender, komplexer Nutzung aller Intensivierungsfaktoren bei der weiteren Entwicklung der Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse in der sozialistischen Landwirtschaft.

Das Wesen des volkswirtschaftlichen Agrar-Industrie-Komplexes im Sozialismus kann man definieren als den planmäßigen Prozeß der Integration der beteiligten Be-

trieblichen Vorleistungen in den landwirtschaftlichen Produktionsprozeß ein. Umgekehrt erzeugt die Landwirtschaft von der eigenen produktiven Rohstoffproduktion (dem extraktiven Rohstoffaufkommen) der Volkswirtschaft über 67 Prozent, die in 30 Zweigen der Industrie, insbesondere in der Nahrungsgüterwirtschaft und der Lebensmittelindustrie, verarbeitet werden. Der Nahrungs- und Genussmittelsatz der Bevölkerung der DDR wird zu rund 3/4 aus der Produktion der sozialistischen Landwirtschaft gedeckt. Über 45 Prozent des gesamten Warenfonds der Bevölkerung werden durch die Produktion der Landwirtschaft unserer Republik erbracht.

Die Aufgabenstellung zur Heranbildung des volkswirtschaftlichen Agrar-Industrie-Komplexes entsteht auf einer bestimmten Entwicklungsstufe der Produktivkräfte in den

landwirtschaftlichen und in anderen Zweigen der Volkswirtschaft. Ihre Realisierung vollzieht sich über einen historisch längeren Zeitraum. Sie schließt ein, daß sich analog der Konstituierung auf volkswirtschaftlicher Ebene auch auf betrieblicher Ebene neue Strukturformen (Agrar-Industrie-Vereinigungen) konstituieren. Anlässe dazu entstehen gegenwärtig mit der im Prozeß der Fortsetzung der Spezialisierung zwischen Pflanzen- und Tierproduktion sich auf qualitativer Ebene entwickelnden kooperativen Beziehungen zwischen den KAP bzw. spezialisierten LPG und VEG Pflanzenproduktion zu den Agrochemischen Zentren (ACZ) und den Kreisbetrieben für Landtechnik (KB) sowie zwischen mehreren KAP und LPG bzw. VEG Pflanzenproduktion. Durch Einbeziehung neuer Formen der kooperativen Beziehungen im Bereich der Lagerung, Verarbeitung und dem Absatz und die Entstehung ganzer, kooperativer miteinander verbundener einheitlicher technologischer Ketten von der Produktion (einschließlich ihrer materiell-technischen Versorgung und Betreuung) über die Verarbeitung bis zum Absatz entstehen so auf betrieblicher Ebene Agrar-Industrie-Komplexe, die durch die weitere Konzentration und Spezialisierung der landwirtschaftlichen Produktion, die Zunahme des industriemäßigen Charakters der landwirtschaftlichen Produktionsprozesse sowie die weitere Vergesellschaftung der Produktions- und Eigentumsverhältnisse gekennzeichnet sind.

## Ein planmäßiger Prozeß der Integration

Von Prof. Dr. Hähnert und Dr. Siegert, Sektion Rewi

Bei diesem erreichten Intensitätsgrad der Entwicklung der Wechselbeziehungen zwischen der Landwirtschaft und anderen Volkswirtschaftszweigen geht es nunmehr darum, die Effektivität des gesamten Prozesses der Produktion von Nahrungsgütern und ihren aus landwirtschaftlichen Rohstoffen produzierten Waren beschleunigt zu erhöhen. Das erfordert, die an der Erzeugung von Nahrungsgütern durch industrielle Vorleistungen sowie durch die Vorbereitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse beteiligten Bereiche zusammen mit der Landwirtschaft selbst komplex zu betrachten und zu entwickeln.

Als Bestandteile des volkswirtschaftlichen Agrar-Industrie-Komplexes gelten dabei:

- die für die Landwirtschaft Produktionsmittel herstellenden Zweige der Industrie sowie der Bereich der materiell-technischen Betreuung der Landwirtschaft;
- die landwirtschaftliche Produktion selbst in engerem Sinne;
- die Zweige der Lagerung, Verarbeitung und des Absatzes landwirtschaftlicher Produkte und Rohstoffe.

Kern des volkswirtschaftlichen Agrar-Industrie-Komplexes ist die sozialistische Landwirtschaft. Die gegenwärtigen Hauptmethoden zur Gestaltung des volkswirtschaftlichen Agrar-Industrie-Komplexes sind: der umfassende Übergang zu industriemäßiger Produktion in der Landwirtschaft als gegenwärtiger Haupterscheinung der sozialistischen Landwirtschaft und in anderen Zweigen der Volkswirtschaft.

In die Landwirtschaft der DDR gingen in den vergangenen Jahren jährlich 12 Prozent der Erzeugnisse der chemischen Industrie und 17 Prozent der Warenproduktion des allgemeinen Maschinenbaus als in-

den mußte, was eine Umgestaltung dieses Bereiches notwendig machte. Des weiteren mußte die Vorbereitung auf den neuen Rechner durch unsere Einrichtung im wesentlichen außerhalb Leipzigs erfolgen. Aus all diesen Gründen beschloß unsere GO die in der Frage angesprochene Verpflichtung als unseren Beitrag zur Vorbereitung des IX. Parteitages der SED. Dieser sogenannte R-40-Beschluß wurde zur Angelegenheit aller unserer Mitarbeiter. Es gab in allen Bereichen sehr viele Initiativen. So zum Beispiel bei den zahlreichen Umrißarbeiten und bei der Gestaltung der neu bezogenen Räume durch alle Abteilungen außerhalb der Arbeitszeit, beim Rechnen auf anderen Anlagen außerhalb Leipzigs durch unsere Programmierer, Problemanalysierer und Organisatoren, bei der Auslagerung von Rechnungen durch die Mitarbeiter der Produktionsorganisation sowie beim Qualifizieren für die neue Technik durch unsere Datenverarbeitungsmänner, Bediener und Techniker. Alle diese Leistungen zeugen nicht nur von viel Einsatzfreude und vom gewachsenen politischen Bewußtsein unserer Mitarbeiter, denn daneben mußten ja die anderen Rechenanlagen unserer Einrichtung (wie der R 300 im durchgängigen Schichtbetrieb) weiter laufen.

Dr. Vahle: Im ORZ der KMU sind ein R 300, KRS 4200, Analogrechner MEDA 41 TC, Digitalrechner und ein Digitalrechner, während ein weiterer Analogrechner auf 3000 (später mit KRS 4200 zum Hybridrechner HRA 7200 vereinigt) zur Zeit aufgebaut wird. Gegenüber dem transistorisierten R 300 stellt der auf Dünnschichthybridtechnik aufbauende ES 1040 (auch R 40 genannt) eine echte Anlage der 3. Rechnergeneration dar. Er ist nicht nur bedeutend schneller als der R 300 (die Rechengeschwindigkeit des ES 1040 beträgt etwa 300 000 Operationen/sec gegenüber 3-5000 Operationen/sec beim R 300) sondern bietet bessere und mehr Möglichkeiten der Datenein- und Datenausgabe sowie der Datenspeicherung. Die maschinen- und problemorientierte Software genügt hohen Ansprüchen. An Programmiersprachen stehen zum Beispiel neben der Assemblersprache vor allem PL/1,

Fortran IV, Algol 60 und RPG zur Verfügung. Nicht zuletzt sei jedoch darauf hingewiesen, daß die EDVA ES 1040 ein Bestandteil des Einheitlichen Systems der elektronischen Rechenarbeit (ESER) im RGW-Bereich ist und somit ein Produkt realisierter sozialistischer ökonomischer Integration.

UZ: Die Mitarbeiter des ORZ verpflichteten sich, die Auslastung der Anlage so zu gewährleisten, daß das Ziel einer vorfristigen Planerfüllung erreicht wird. Welche Initiativen wurden dazu ergriffen?

Dr. Vahle: Der uns übergebene Rechner ES 1040 ist der erste ESE-Rechner dieser Größenordnung im Bereich der MRF. Das ist uns eine Ehre und Verpflichtung zugleich. Als Erstanwender dieses Rechners im MRF-Bereich ergibt sich für uns eine besondere Verantwortung bei der Einsatzvorbereitung gegenüber anderen Einrichtungen im MRF-Bereich sowie bei der Schaffung hochschulspezifischer Hard- und Softwarelösungen. Als große Schwierigkeiten bei unserer Einsatzvorbereitung kamen hinzu, daß der ES 1040 durch den nicht fertiggestellten Neubau in den ORZ-Betriebs- teil 2 - Liebigstraße - eingebaut wer-

### Hobbyschau am Bereich Medizin der KMU



Am vergangenen Montag öffnete am Bereich Medizin der KMU die 2. Hobbyschau ihre Pforten, die neben den Volkskunstausstellungen bereits zu einer Tradition wurde. Insgesamt 580 Exponate, die von Kollektiven wie dem Keramikzirkel, dem Mal- und Zeichenzirkel, drei Fotozirkeln, dem Emaille- und Zirkel usw. sowie 85 Mitarbeitern eingereicht wurden, erfreuen die Besucher, die nicht nur aus dem Bereich Medizin, sondern aus allen Einrichtungen der Universität kommen. Die Ausstellung vermittelt nicht nur einen Überblick über Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, sondern gibt auch Anregungen für das eigene Schaffen. Die Ausstellung ist vom 15. bis 24. März werktags von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Foto: HFBS, Aschenbrenner

### Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität

Gesellschafts- und Sprachwissenschaftliche Reihe, Heft 1/1976, etwa 100 Seiten, L 6, broschiert, 16 Mark (Vorzugspreis für die DDR 5 Mark)

### Beiträge zu Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit nach Helsinki

Unter Redaktion von Prof. Dr. sc. E. Hexalschneider und Dr. F. Raaz veröffentlichten Wissenschaftler des Instituts für internationale Studien der Karl-Marx-Universität Leipzig, der Fakultät für internationale Beziehungen und Völkerrecht der Staatlichen Schwetschenski-Universität Kiew und des Instituts für politische Wissenschaften der Adam-Mickiewicz-Universität Posen ausgewählte Beiträge zu einigen mit der neuen Ära in Europa entstehenden Fragen, u. a.:

- Bedeutung der Aggressionsdefinition der Vereinten Nationen für die Sicherheit in Europa;
- Probleme der Inhabiten in den zwischenstaatlichen Vertragsbeziehungen;
- Ökonomische Aspekte der Beziehungen zwischen sozialistischen und kapitalistischen Staaten;
- Wissenschaftlich-technische Revolution und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit.

Die Zeitschrift ist in der Universitätsbuchhandlung oder direkt in der Abteilung Wissenschaftliche Publikationen, 701, Goethestr. 3-5, zu beziehen.

### Neuererkonferenz an der KMU

Anlässlich der Angebotsmesse „Neue Technik“ führen die Universitätsgewerkschaftsleitung und ihr Neuereraktiv am Donnerstag, dem 25. März, von 14 bis 17 Uhr, im großen Hörsaal der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, 701 Leipzig, Johannisallee 21, eine Neuererkonferenz durch. Auf der Konferenz werden Empfehlungen für die weitere Entfaltung der Neuererbewegung an der Karl-Marx-Universität gegeben.

Die Angebotsmesse „Neue Technik“ findet am Dienstag, 23. 3., von 14 bis 17 Uhr, am Mittwoch, 24. 3., von 8 bis 17 Uhr und am Donnerstag, 25. 3., von 8 bis 14 Uhr, ebenfalls in der Sektion TV, Johannisallee 21, statt.



**Zum Thema: Inbetriebnahme des Rechners ES 1040**  
Mit dem Direktor des Organisations- und Rechenzentrums, Doz. Dr. Hans Vahle

UZ: Kürzlich wurde im ORZ der KMU ein neuer Rechner vom Typ ES 1040 aus der ESE-Familie in Betrieb genommen. Welche Verbesserungen bringt diese Anlage im Verhältnis zu den bereits im ORZ arbeitenden Rechnern?

Dr. Vahle: Im ORZ der KMU sind ein R 300, KRS 4200, Analogrechner MEDA 41 TC, Digitalrechner und ein Digitalrechner, während ein weiterer Analogrechner auf 3000 (später mit KRS 4200 zum Hybridrechner HRA 7200 vereinigt) zur Zeit aufgebaut wird. Gegenüber dem transistorisierten R 300 stellt der auf Dünnschichthybridtechnik aufbauende ES 1040 (auch R 40 genannt) eine echte Anlage der 3. Rechnergeneration dar. Er ist nicht nur bedeutend schneller als der R 300 (die Rechengeschwindigkeit des ES 1040 beträgt etwa 300 000 Operationen/sec gegenüber 3-5000 Operationen/sec beim R 300) sondern bietet bessere und mehr Möglichkeiten der Datenein- und Datenausgabe sowie der Datenspeicherung. Die maschinen- und problemorientierte Software genügt hohen Ansprüchen. An Programmiersprachen stehen zum Beispiel neben der Assemblersprache vor allem PL/1,

Fortran IV, Algol 60 und RPG zur Verfügung. Nicht zuletzt sei jedoch darauf hingewiesen, daß die EDVA ES 1040 ein Bestandteil des Einheitlichen Systems der elektronischen Rechenarbeit (ESER) im RGW-Bereich ist und somit ein Produkt realisierter sozialistischer ökonomischer Integration.

UZ: Die Mitarbeiter des ORZ verpflichteten sich, die Auslastung der Anlage so zu gewährleisten, daß das Ziel einer vorfristigen Planerfüllung erreicht wird. Welche Initiativen wurden dazu ergriffen?

Dr. Vahle: Der uns übergebene Rechner ES 1040 ist der erste ESE-Rechner dieser Größenordnung im Bereich der MRF. Das ist uns eine Ehre und Verpflichtung zugleich. Als Erstanwender dieses Rechners im MRF-Bereich ergibt sich für uns eine besondere Verantwortung bei der Einsatzvorbereitung gegenüber anderen Einrichtungen im MRF-Bereich sowie bei der Schaffung hochschulspezifischer Hard- und Softwarelösungen. Als große Schwierigkeiten bei unserer Einsatzvorbereitung kamen hinzu, daß der ES 1040 durch den nicht fertiggestellten Neubau in den ORZ-Betriebs- teil 2 - Liebigstraße - eingebaut wer-

den mußte, was eine Umgestaltung dieses Bereiches notwendig machte. Des weiteren mußte die Vorbereitung auf den neuen Rechner durch unsere Einrichtung im wesentlichen außerhalb Leipzigs erfolgen. Aus all diesen Gründen beschloß unsere GO die in der Frage angesprochene Verpflichtung als unseren Beitrag zur Vorbereitung des IX. Parteitages der SED. Dieser sogenannte R-40-Beschluß wurde zur Angelegenheit aller unserer Mitarbeiter. Es gab in allen Bereichen sehr viele Initiativen. So zum Beispiel bei den zahlreichen Umrißarbeiten und bei der Gestaltung der neu bezogenen Räume durch alle Abteilungen außerhalb der Arbeitszeit, beim Rechnen auf anderen Anlagen außerhalb Leipzigs durch unsere Programmierer, Problemanalysierer und Organisatoren, bei der Auslagerung von Rechnungen durch die Mitarbeiter der Produktionsorganisation sowie beim Qualifizieren für die neue Technik durch unsere Datenverarbeitungsmänner, Bediener und Techniker. Alle diese Leistungen zeugen nicht nur von viel Einsatzfreude und vom gewachsenen politischen Bewußtsein unserer Mitarbeiter, denn daneben mußten ja die anderen Rechenanlagen unserer Einrichtung (wie der R 300 im durchgängigen Schichtbetrieb) weiter laufen.



Redaktionskollegium: Ina Ulbricht (Verantwortliche Redakteur); Dr. Uwe Fischer (stellvertretender verantwortlicher Redakteur); Gerdur Schauluß, Helmut Rosen, Roswitha John (Redakteure); Dr. Walter Anders, Dr. Uwe Bohrer, Dr. Siegfried Götter, Dr. Horst Grannich, Dr. E. Michael Igenritz, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mathow, Dr. Otto Müller, Manfred Neuhaus, Dr. Karla Schröder, Dr. Wolfgang Weiler.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“ III 18 123, Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.

Anschritt der Redaktion: 701 Leipzig, Karl-Marx-Platz, Universitäts hauptgebäude.  
Postfach 9 20, Telefon 7 19 22 15.  
Bankkonto: 5622 32 550 000 bei der Stadtpostkasse Leipzig. Erscheint wöchentlich.